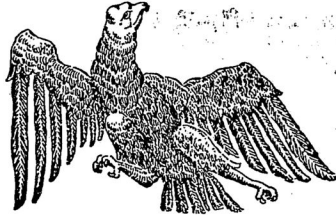


**Abonnements**

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren  
 Nebenstellen im Kreise und direkt beim Verlage angenommen.  
 Bezugspreis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Postgebühren.  
 Das Weltower Kreisblatt erscheint täglich, außer an  
 Sonn- und Feiertagen.  
 Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhlförstraße 87.



**Anzeigen**

werden im Verlage: Berlin W 35, Köhlförstraße 87, von unseren  
 Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.  
 Die 6gepaltenen Millimeterzeile oder deren Raum kostet 14 Pfennig,  
 die 3gepaltenen Kleinzeile im Reklameteil und an der Spitze des  
 Blattes 1,25 Reichsmark.  
 Abonnenten erhalten auf Familienanzeigen 25 Prozent Rabatt.  
 Kl. Anzeigen: Das Wort 10 Pf., fette Wörter 20 Pf.

# Weltower Kreisblatt

Fernsprech-Anschluss:  
 Sammel-Nr. B 2 Köhlför 0671.

**Täglich erscheinende Zeitung.**

Postfachkonto:  
 Berlin 1519 51.

Nr. 176.

Berlin, Sonnabend, den 29. Juli 1933.

78. Jahrg.

**Ämtliches.**

Weitere ämtliche Bekanntmachungen befinden sich auf der  
 2. Seite der 1. Beilage.

**Wert der Sachbezüge für das Gebiet der Sozialversicherung**  
 Gemäß § 160 der Reichsversicherungsordnung und § 2  
 des Angestelltenversicherungsgesetzes wird der Wert der Sach-  
 bezüge in Uebereinstimmung mit den für Steuerzwecke geltenden  
 Sätzen für das Gebiet der Kantone, Unfall-, Invaliden- und  
 Angestelltenversicherung wie folgt neu festgelegt:

**I.**

A. Volle freie Station (einschließlich Wohnung, Heizung  
 und Beleuchtung):

	täglich RM.	monatlich RM.
a) für weibliche Hausangestellte, Lehrlinge, Lehrmädchen und sonstige gering be- zahlte weibliche Arbeitskräfte (s. B. Wägbe)	0,85	25,—
b) für männliche Hausangestellte, Anechte, männliche und weibliche Gemeinbediensteten und für Personen, die der Angestellten- versicherung unterliegen, soweit sie nicht unter c) fallen, sowie für das gesamte auf Schiffen beschäftigte Personal	1,35	40,—
c) für Angestellte höherer Ordnung (s. B. Ärzte, Apotheker, Hauslehrer und -lehrerinnen, Hausdamen, Geschäftsfüh- rer, Wertmeister, Gutinspektoren)	2,—	60,—

B. 1. Für freie Station ohne Wohnung, Heizung und  
 Beleuchtung  $\frac{1}{2}$  der A. bezeichneten Sätze.  
 2. Im einzelnen verteilen sich die unter A, a-c ange-  
 gebenen Sätze wie folgt für den Tag:

	a) RM.	b) RM.	c) RM.
1. Wohnung . . . . .	0,10	0,15	0,20
2. Heizung und Beleuchtung . . . . .	0,05	0,10	0,10
3. Erstes Frühstück . . . . .	0,05	0,10	0,15
4. Zweites Frühstück . . . . .	0,10	0,15	0,20
5. Mittagessen . . . . .	0,30	0,50	0,80
6. Abendessen . . . . .	0,05	0,10	0,15
7. Wäsche . . . . .	0,20	0,25	0,40
	0,85	1,35	2,—

C. Freie Station, Wohnung (einschließlich Heizung und  
 Beleuchtung sowie Betsitzung) für ein Ehepaar:

	täglich RM.	monatlich RM.
Ohne Kinder . . . . .	2,40	72,—
Mit einem Kind unter 14 Jahren . . . . .	3,—	90,—
Für jedes weitere Kind unter 14 Jahren täglich . . . . .	0,65	RM.

D. Freie Wohnung für mehrere Personen (Familien-  
 wohnung):

	monatlich RM.
1. Für die unter A, a und b fallenden Personen	8,—
2. Für die unter A, c fallenden Personen	12,—

E. Freie Heizung und Beleuchtung für Familienwohnung  
 mit Küche:

	monatlich RM.
1. Für die unter A, a und b fallenden Personen	10,—
2. Für die unter A, c fallenden Personen	15,—

F. Dienstkleidung:

	monatlich RM.
1. Rod . . . . .	2,70
2. Sohle . . . . .	2,—
3. Weste . . . . .	0,65
4. Mantel . . . . .	2,70
5. Mütze . . . . .	0,40
	8,45

- Für Krankpfegegehälter und -gehültern beträgt der  
 Wert der freien Dienstkleidung monatlich 1,35 RM.
- G. Freie Wohnung für Deputateneinpfänger in der Land-  
 und Forstwirtschaft, und zwar
- |                                 | monatlich RM. | jährlich RM. |
|---------------------------------|---------------|--------------|
| a) für Verheiratete . . . . .   | 3,35          | 40,—         |
| b) für Unverheiratete . . . . . | 1,70          | 20,—         |
- H. Getreide: Großhandelspreis der betreffenden Pro-  
 duktionsbezirke ab Station abzüglich 10 v. S.
- I. Hüllensfrüchte: Großhandelspreis ab Station abzüg-  
 lich 15 v. S.
- K. Mehl: Der unter H bezeichnete Getreidepreis zuzüglich  
 25 v. S.
- L. Brot: Der jeweils geltende ortsübliche Preis des  
 Brotes.
- M. Kartoffeln: Für den Zentner 1,— RM.  
 N. Freie Ausbattung: Jährlich 148,50 RM.  
 O. Freie Sommerweide für 1 Kuh: 36,— RM.  
 P. Milch: a) Vollmilch für das Alter 0,10 RM.,  
 b) Magermilch für das Alter 0,03 RM.  
 Q. Butter: Für das Pfund 1,20 RM.  
 Schmalz oder Margarine: Für das Pfund 0,85 RM.  
 R. Freie Ziegen oder Schafhaltung: Jährlich 21,80 RM.  
 S. Stroh und Heu: Großhandelspreis ab Station ab-  
 züglich 50 v. S. Eine Beräufstung des Wertes des  
 als Deputat geleisteten Strohs findet jedoch nicht statt,  
 soweit für das Stroh der Dung an den Arbeitgeber  
 zurückgeliefert wird.
- T. Geflügeltes Ackerland: Für Kartoffeln, Getreide und  
 Gullentstränge
- |  | abgebürgt für den Morgen             | — 25 ar | — 45,— RM. |
|--|--------------------------------------|---------|------------|
| a) abgebürgt für den Morgen <td>— 25 ar <td>— 27,—</td> <td>RM.</td> </td> | — 25 ar <td>— 27,—</td> <td>RM.</td> | — 27,—  | RM.        |
- (Fortsetzung auf der 2. Seite der 1. Beilage.)

## Vereinfachung des gesamten Steuerwesens Herabsetzung der landwirtschaftlichen Umsatzsteuer auf 1 pEt. geplant

Die bisherigen Steuer- und finanzpolitischen Gesetze  
 stellen nur einen Anfang der Aufbauarbeit dar, die in  
 Deutschland seit der Uebernahme der Macht durch den  
 Nationalsozialismus begonnen hat. Wie man erfährt, plant  
 Staatssekretär Reinhardt ein Gesetz zur Ver-  
 minderung der Arbeitslosigkeit für den  
 kommenden Herbst. Darüber hinaus soll bereits im weiteren  
 Herbst die Arbeitslosigkeit in Vorbereitung der  
 Arbeitslosigkeit im Frühjahr 1934 begonnen werden soll.  
 Außerdem beschließt Staatssekretär Reinhardt, im  
 kommenden Frühjahr mit einer grundlegenden Vereinfachung  
 des gesamten Steuerwesens herauszukommen. Schon für den Herbst sei eine durchgreifende  
 Steuererleichterung für die Landwirtschaft geplant, die  
 wahrscheinlich in einer Herabsetzung der Umsatzsteuer  
 für die Landwirtschaft von 2 auf 1 Prozent bestehen  
 werde.

## Generalangriff auf die Arbeitslosigkeit in Westfalen.

Dortmund. Im Landesarbeitsamt Westfalen fanden Be-  
 ratungen über den Generalangriff auf die Ar-  
 beitslosigkeit in Westfalen statt. Arbeitsamtspräsident  
 Dr. Erdmann begründete den von ihm vorgelegten  
 Kampfplan gegen die Arbeitslosigkeit u. a. wie folgt:  
 Die in Ostpreußen erfolgreich angewandten Methoden  
 können in Westfalen nicht zum Ziele führen. Für uns ist  
 das Entscheidende das Gesamtniveau der Arbeitslosigkeit in  
 der ganzen Provinz erheblich zu senken. Dieser Kampf kann  
 nicht allein durch künstliche Arbeitsbeschaffung geführt werden.  
 Die Zahl der unterfüllten Arbeitslosen in Westfalen  
 beträgt immer noch 330 000. Wenn der Führer als notwen-  
 digen Zeitraum für einen auf die Dauer erfolgreichen Kampf  
 vier Jahre bezeichnet hat, so geschah das sicher im be-  
 sonderen Hinblick auf die Industriezentren.

Die Gesetze und Verordnungen des Staatssekretärs  
 Reinhardt enthalten neue Gedanken und einen neuen  
 Geist. Alle seine Gesetze werden durch die Belange des  
 Volksganzen bestimmt und entsprechen somit streng national-  
 sozialistischen Grundgedanken. Das gilt sowohl für das Gesetz  
 der Steuerfreiheit für Erbschaftsbesitzungen, für die Ueber-  
 führung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft durch  
 steuerliche Maßnahmen und für das Gesetz der Förderung  
 der Beschäftigungen. Der Grundgedanke aller Ge-  
 setze ist die Verminderung der Arbeitslosigkeit  
 und somit die Verminderung des Finanz-  
 bedarfs für die Arbeitslosenfürsorge und die  
 Verbesserung des Aufkommens an öffent-  
 lichen Einnahmen. Bei der Steuerfreiheit bei Erbschafts-  
 besitzungen, so schreibt der „Börsliche Beobachter“, sei da-  
 neben das Ziel die Verbesserung der Betriebs-  
 bedingungen, bei der Ueberführung weiblicher Arbeits-  
 kräfte in die Hauswirtschaft, daß die Mütter wieder mehr  
 Zeit zur Erziehung ihrer Kinder erhalten, bei der  
 Gewährung der Erbschaftsdarlehen, die Förderung  
 des Familienzins und der großen bevölkerungs-  
 politischen Aufgaben.

Die Betriebe müssen schrittweise von den Steuer- und  
 Soziallasten herunter, deren Anwesen Millionen von Ar-  
 beitmännern entlassen worden sind.  
 Das ist aber nur auf dem Wege einer organischen Arbeits-  
 marktpolitik, einer dauernden Umgestaltung der Arbeits-  
 marktverhältnisse zu erreichen. Auf diesem Wege kann nur  
 die Reichsregierung die Führung übernehmen. Die Aus-  
 führung selbst ist Sache des ganzen Volkes. Es geht nicht  
 länger an, daß aus vielen Familien zwei oder mehr Per-  
 sonen in Arbeit stehen, in anderen gar keine. Die Wirt-  
 schaft muß einsehen, daß sie mit diesen kurzfristigen Methoden,  
 niemals von den hohen Käffen herunterkommt. Schwärze  
 ist als ein Verbrechen an der Aufbauarbeit un-  
 ferres Volkes anzusehen.

## Stempelsteuern erlassen.

Für Kaufverträge über Personenträger und -wagen.  
 Die der Ämtliche Preussische Preßedienst mitteilt, hat  
 der preussische Finanzminister Popitz auf Grund von § 36  
 Absatz 2 des Stempelsteuergesetzes in Einlang mit dem von  
 der Reichsregierung verfolgten Ziel zur Förderung des Kraft-  
 fahrverkehrs die Stempelsteuer für Kaufverträge über  
 Personenträger und Personenträgerwagen (ausgenommen  
 Kraftomnibusse) mit Antrieb durch Verbrennungsmaschinen  
 mit Wirkung ab 1. August 1933 für die Dauer eines Jahres  
 erlassen.

Das Preßamt der Arnberger Regierung  
 teilt mit, daß im Landkreis Westphale ist man rüchsig-  
 gegen die Arbeitslosigkeit vorgegangen, auch aus anderen  
 Kreisen treffen Meldungen ein, die ebenfalls mit einem Ende  
 der Arbeitslosigkeit in den fraglichen Gebieten in absehbarer  
 Zeit rechnen lassen. In Bielefeld ist die Zahl der  
 Erwerbslosen innerhalb kurzer Zeit um mehr als die  
 Hälfte gesunken. Sie beträgt heute nur 1625 gegen-  
 über 3285. Die Bau- und Giebelungsarbeiten sind zuge-  
 kommen. Auch in der Metall- und Kleinmetallindustrie sind Wie-  
 bereinstellungen in größerem Maße zu verzeichnen. Das  
 Siegerländer Eisenwerk „Famenerberg Einig-  
 teit“ konnte trotz schwerer Konkurrenz seine Be-  
 schäftigung von 1000 Arbeitern auf 1400 im Juni und auf 4000  
 Arbeiter im Juli steigern.

## Die Entlohnung der ostpreussischen Landarbeiter.

Eine Entlohnung des Kreuzhänders der Arbeit.  
 Der Kreuzhändler der Arbeit für Ostpreußen, Schrei-  
 ber, hat den formell vertraglosen Zustand bei der Ent-  
 lohnung der Landarbeiterschaft durch eine Entlohnung be-  
 endet. Es würde im nationalsozialistischen Ostpreußen  
 nicht weitergeduldet werden, daß die Landarbeit-  
 löhne weiter absinken, bzw. daß ein Zustand aufrechterhalten  
 werde, der leicht zu Meinungsverschiedenheiten zwischen  
 Landarbeitern und Landwirten führen könnte. Bereinigte Kreise  
 der landwirtschaftlichen Betriebsleiter hätten es für richtig  
 gehalten, von den geringen Verhältnissen der Landarbeiter teil-  
 weise erhebliche Abzüge zu machen. Das national-  
 sozialistische Landvolk habe seine Mitglieder stets  
 angehalten, keinerlei Abzüge zu machen, da solche bei der  
 Lage besonders der Deputanten nicht mehr vertretbar waren.  
 Das Einhalten solcher Abzüge wird in der vom  
 Kreuzhändler der Arbeit getroffenen Regelung mit Wirkung  
 vom 1. Juli 1933 verboten.  
 Ferner wurde angeordnet, daß die Entlohnung  
 von zwei Zentner Roggen für jeden Deputanten für  
 1933 wieder gewährt wird und bis zum 1. Oktober  
 1933 auszubändigen ist.

## Machtvolle Kundgebungen der Arbeitsfront.

Dr. Ley und NSD.-Führer Schumann sprechen zu den  
 Massen.  
 Die Kreisleitung der NSD. veranstaltete in  
 der überfüllten Westfalenhalle zu Dortmund eine große  
 Kundgebung, auf der der Führer der Deutschen Arbeitsfront,  
 Dr. Ley, zu dem Thema „Der fünfjährige Aufbau im Dritten  
 Reich“ sprach. In 60 Jahren ist nicht so viel erreicht wor-  
 den, wie die nationalsozialistische Revolution in 6 Monaten  
 durchgeführt habe. Das neue Deutschland liege gefestigt da,  
 und keine Macht der Erde könne uns jemals von dort ent-  
 fernern, wo Hitler uns hingeführt habe. In 6 Monaten Re-  
 gierungzeit hätten sich 2 Millionen neue Erwerbs-  
 losenfürsorgende mehr als alle Traktoren zusammen-  
 gefunden. Der Arbeiter habe um seine Gleichberechtigung im  
 Volk gekämpft. Der Arbeiter müsse stolz sein auf seine Lei-  
 stung, seine Klasse und seine Nation (anhaltender Beifall).  
 Das beste Kapital des Unternehmers sei nicht die Ma-  
 schinen, nicht das Werk, sondern die Arbeiterkraft.  
 Der Unternehmer habe die Verantwortung zu tragen für den  
 Betrieb, den ihm die Nation als Pfand übergeben habe, und er  
 werde dafür einzustehen müssen, was er aus seinem  
 Arbeiter mache.

Von den 42 ostpreussischen Landkreisen sind nunmehr  
 24 Kreise frei von Arbeitslosen. Einzugesommen sind die  
 Kreise Goldberg, Rastenburg und Gumbinnen  
 einschließlich der Regierungshauptstadt Gumbinnen. Somit  
 gibt es in Ostpreußen Arbeitslose nur noch in den Stadt-  
 kreisen Königsberg, Allenstein, Insterburg, Elbing, Tilsit und  
 in den Landkreisen Königsberg, Allenstein und Fischhausen.

Düsseldorf stand ebenfalls im Zeichen einer gewaltigen  
 Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront.  
 Endlose Kolonnen marschierten mit Musik zu den Rhein-  
 weifen, wo sich rund 200 000 Arbeiter und Arbeiterinnen der  
 Sten und der Faust verammlt hatten. Nach der Öff-  
 nungsrede des stellvertretenden Gaubetriebszellenobmanns  
 Bangert-Düsseldorf ergriß Reichsleiter der NSD., Staats-  
 rat Schumann das Wort.

# Die Saar bleibt deutsch!

Beim Deutschen Turnfest in Stuttgart haben sich Hunderttausende zusammengefunden, nicht nur, um eine großartige Darstellung deutscher Lebenslust zu geben, sondern auch zu einer gewaltigen Kundgebung deutscher Volkstums. Die vielen Gäste — man nennt das Turnfest das größte Treffen der Auslandsdeutschen — bekommen ein eindrucksvolles Bild deutschen Lebenswillens und deutscher Einigkeit zu sehen. Gerade darum finden diese großen Volksfeste in den Grenzgebieten statt, weil hier den Deutschen, die allmählich das Wirken und Treiben unserer Nachbarstaaten vor Augen haben, einmal die Rechnung für ihr Deutschtum und ihr Durchhalten zu sehen bekommen — deutsches Land bleibt deutsch —, und keine Feinde, keine Unterdrückung, wird es fertigbringen, weitere Teile des deutschen Volkstums vom Ganzen abzubrechen. Mit Recht haben die Turner ihr Fest vor allen Dingen unter eine Parole gestellt, unter den Leitsatz: Die Saar ist und bleibt deutsch! Nur knapp zwei Jahre trennen uns von jener großen Entscheidungsschlacht, in der die Bevölkerung des Saargebietes darüber zu entscheiden hat, daß sie wieder in den Verband des Deutschen Reiches zurückkehren will. Wenn diese Schlacht auch schon längst in diesem Sinne entschieden ist, so dürfen wir doch nicht unsere moralische Unterstützung für die deutschen Brüder im Saarland einschleifen lassen.

Schon im Dreißigjährigen Kriege nutzten die Franzosen die Ohnmacht des Deutschen Reiches, um ihre Hand nach dem Saarland auszustrecken, bis sie durch den Westfälischen Frieden gezwungen wurden, ihre Räuberhand von dort wieder abzuziehen. Durch die sogenannten Reunionsgerichte wies der „Sonnentönig“ Ludwig XIV. Frankreichs Anrecht auf die Saar nach, und er verleibte das durch seinen Kohlenreichtum unschätzbare Gebiet seinem Lande ein. Erst 1697 im Frieden zu Ryswyk mußte er die Saar wieder herausgeben. Hundert Jahre später drangen französische Revolutionsheere wieder ins Saarland ein, die zweite Annexion durch Frankreich wurde durch den Frieden von Lunéville 1801 bestätigt. Erst im zweiten Pariser Frieden 1815 kehrte das Saarland wieder zu Preußen zurück. Mit ungeheurer Begeisterung wurde die Befreiung von den französischen Unterdrückern gefeiert. In den kommenden Jahrzehnten folgte eine Zeit wirtschaftlichen Aufstieges, die auch nicht durch die immerwährenden Bemühungen und das Liebeswerben der Franzosen gestört werden konnte. Als Napoleon III. in den sechziger Jahren erklärte, er könne die Bezirke von 1815 nicht anerkennen, bekam er ein Anriß der Saarländer vorgelegt, das an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ und das auch heute ebensogut geschrieben sein könnte. Darin heißt es: „Wir sind Deutsche durch und durch; wir halten fest an unserer Eigenart in Sprache und Sitte, in Gefühl und Anschauungsweise, im öffentlichen und Familienleben. Wir hängen mit ganzem Herzen an unserem Vaterlande und in seinen Leiden der Gegenwart, in seinen Hoffnungen auf die Zukunft, und unter den schweren Sorgen des Augenblicks ist unsere schwerste Sorge die, von unserem Vaterlande losgerissen zu werden.“

So konnte Frankreich erst nach dem Weltkrieg seinen Machtglücken Rechnung tragen. Nur dem Widerstand Wilsons und Lloyd Georges war es zu verdanken, daß die Saar nicht mit Vorkriegsregeln an Frankreich geschlagen wurde. Durch den „Frieden“ von Versailles kam die Saar unter die Verwaltung des Völkerbundes; eine fünfjährige Kommission sollte für das Beste der Saarbewohner sorgen. Wie sie das tat, ist bekannt. Frankreich ließ die Ausnutzung der Bodenschätze der Saar bis zur Abstimmung 1935 zu. Da wird nun einseitig Raubbau getrieben; denn an einen Abstimmungszeitpunkt zugunsten Frankreichs konnte ein vernünftig denkender Politiker selbst in Paris nicht glauben. Man schaut sogar nicht vor dem Diebstahl zurück. Denn anders kann die Tatsache nicht bezeichnet werden, daß die Franzosen auf französischem Gebiet, wenige Meter von der saarländischen Grenze, neben dem Warntgebiet, wo es die fetteste Kohle zu finden gibt, Gruben errichteten, um unter deren Grenzlinie hinweg deutsche Kohle abzubauen. Kilometerweit bauten sie die Kohle ab, die sie viel leichter von der Saarseite hätten bekommen können. Dann hätten sie aber deutsche Arbeiter beschäftigen müssen, hätten vor allen Dingen Abgaben leisten müssen, hätten schließlich 1935 die Grubenanlagen in deutsche Hände geben müssen. Die Völkerbundskommission, in der als einflußreichster Mann ein französischer „Finanzminister“ sitzt, rührte keinen Finger zur Abwehr dieses ungeheuerlichen Betruges. Als neuestes Mittel im Kampfe um die Saar kommt neben der jahrelang geübten Drangsalierung der deutschen Bevölkerung jetzt hinzu, daß die Saar ein Zentrum der Auslandsdeutschen gegen unser Vaterland geworden ist. Emigranten werden in beliebiger Zahl aufgenommen, die Sozialdemokratie und die jüdischen Kapitalisten finden im Saarland ihr Asyl. Von dort können sie ihre widerliche Flut von Verleumdungen über das nationale Deutschland ergießen. Man will jetzt, da man die Auswärtslosigkeit einer neuen Annexion eingesehen hat, wenigstens das Saarland zu einem „autonomen“ Staat machen, um ihn damit, gleich Lugemburg, völlig unter französischen Einfluß zu bekommen. Auch dieser Versuch ist von vornherein zum Scheitern verurteilt. Es gibt im Saarland nur eine Stimme, und die spricht für die Rückkehr zu Deutschland.

## Organisatorische Vereinfachungen bei der Reichsverwaltung.

Die Verhandlungen mit Bayern. Die Verhandlungen mitgeteilt: Da die Reichsregierung unmittelbar nach Beendigung der Sommerferien größere organisatorische Vereinfachungen bei der Reichsverwaltung sowohl in der Zentralinstanz wie bei den Reichsmittelbehörden durchzuführen beabsichtigt, dies aber im Benehmen mit den Ländern bewerkstelligen will, in denen Reichsverwaltungsstellen, insbesondere Reichsmittelbehörden sich befinden, hatte im Auftrage des Reichsministeriums des Innern Staatssekretär Dr. Pfundner unter Hinzuziehung seines Sachbearbeiters eine mehrstündige Besprechung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert über die für Bayern in Betracht kommenden Fragen. Der Besprechung wohnte auch der Reichsfinanzminister General Ritter v. Epp bei. Die Erörterungen verliefen in freundschaftlichster Weise. Das Ergebnis konzentrierte sich schließlich auf die Vorbereitung organisatorischer Maßnahmen bezüglich der Reichsbahn und der Reichspostverwaltung in Bayern. Ein Abschluß der Vorverhandlungen ist noch nicht erfolgt.

# Das große Erlebnis: Afrika

## Elly Beinhorn plaudert über den dunklen Erdteil



Die Afrikaner Elly Beinhorn bei ihrer Antunft in Berlin auf dem Tempelhofer Flugplatz.

Mit ungeheurer Begeisterung war die Sportfliegerin Elly Beinhorn nach fast viermonatiger Abwesenheit von Berlin bei ihrer Rückkehr in die Reichshauptstadt begrüßt worden. Eine Begeisterung, die nur zu verständlich ist, denn die Pilotin war auf ihrer mehr als 26 000 Kilometer betragenden Flugstrecke durch Afrika mit ihrem schnittigen kleinen Heinkel-Flugzeug kühnste, anmutigste und erfolgreichste Berberin für die deutsche Heimat im Ausland gewesen.

Der Jubel, mit dem Elly Beinhorn überall in den früheren deutschen Kolonien in Afrika und besonders von unseren im dunklen Erdteil lebenden Volksgenossen empfangen wurde, gab einen schönen Beweis dafür, daß der inneren Heimatverhaft der Auslandsdeutschen mit der Heimat für sie nicht zu trennen ist: das deutsche Sportmädchen eroberte sich Afrika von Kairo bis nach Kapstadt, von Gildesbich bis nach Tunis hinauf und verteilte überall in den fremden Ländern ihr Vaterland mit Wärme und Energie. Das deutsche Sportmädchen war die erste Mittlerin zwischen dem neuen Deutschland und unseren deutschen Landsleuten in Afrika.

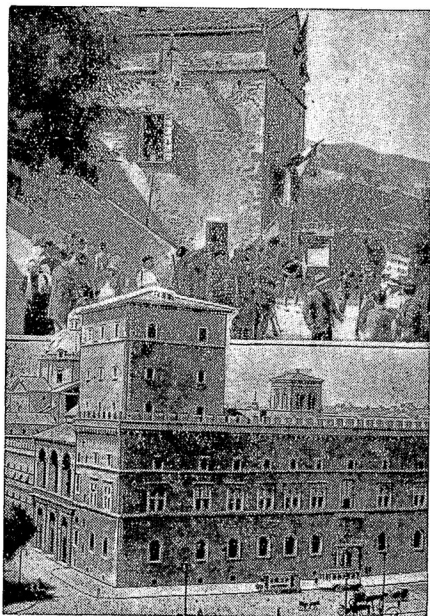
### Afrikanisch, am afrikanischsten.

Außerordentlich interessant plauderte die erfolgreiche Pilotin in ihrer natürliehen und frischen Art mit den zu ihrem Empfang gekommenen Freunden und Gästen in Stichworten über ihren großartigen Flug und über das große

### Goebbels an Mussolini.

Reichsminister Dr. Goebbels sandte an Mussolini folgendes Telegramm: Euer Exzellenz sende ich zum 50. Geburtstag meine besten und herzlichsten Grüße, verbunden mit dem Wunsch, daß Euer Exzellenz Leben und Gesundheit noch viele Jahrzehnte erhalten bleiben mögen für die glückliche Zukunft Ihres Landes und zum Segen des europäischen Friedens.

Euer Exzellenz ergebener Dr. Goebbels.



Zwei bedeutungsvolle Stätten aus der Lebensgeschichte des Duce. Oben: Das einfache Haus in Predappio, in dem Mussolini am 29. Juli 1883 das Licht der Welt erblickte. Unten: Der Palazzo Venezia in Rom, von dem aus Mussolini seit 10 Jahren die Geschicke Italiens lenkt.

Erlebnis: Afrika! „Na, Elly — wie war das nun bei den Negern?“ fragt man sie. „Kinder — habt ihr eine Ahnung! Ich glaube, das ist jetzt die letzte Zeit, in der man Afrika so erleben kann: afrikanisch; am afrikanischsten in den entlegenen, einsamen Niederungen der Dörfer, in denen sich die für den Europäer grotesk anmutenden Wilder bieten. Negestämme, deren männliche Mitglieder oft nur mit einem Filzhut, dem „dennier cri“ (dem letzten Muffschrei), bekleidet umherlaufen, oder die in unendlich komisch erscheinender Kleidung kirchliche Professionen mitmachen, bei der man immer den Eindruck hat, sie könnten im nächsten Augenblick ihre ganze Würde über den Haufen werfen und eine Palme hinausschleppen. Die Negertinnen ebenso komisch in weißen europäischen Cliftonkleidern.“

Wilde Negler, die phantastische Namen sich zugelegt haben, sind meistens von allen befeuert, was deutsch heißt. Vor allen Dingen imponiert ihnen mächtig, daß ein deutsches Mädel im eigenen Flugzeug durch die Welt fliegt — Deutschland ist für sie das wunderbarste Land der Welt. Ich habe mich viel mit den Eingeborenen unterhalten, nachdem sie sich mir ganz „offiziell“ vorgestellt haben. Ich bin auch ernst geliebt, selbst wenn sie dann einen Namen flüsteren, wie:

Ich heiße August Maschinell!  
Frankreich lieben sie gar nicht — denn sie müssen Steuern bezahlen und sehen nicht ein, warum. Daß sie dafür Elektrizität und Wassererzeugung erhalten, erachtet sie als selbstverständlich — aber Steuern zählen, das haben sie unter deutscher Herrschaft nicht zu tun brauchen.

### Ein ganzes Paket Briefe an Hitler.

„Wie geht es unseren deutschen Landsleuten in Afrika?“ Ich kann Ihnen berichten, daß es unseren dort lebenden Volksgenossen verhältnismäßig gut geht. Sie haben sich einfach wahnsinnig gefreut, daß eine deutsche Fliegerin zu ihnen gekommen ist, um sie zu besuchen und ihnen zu erzählen, was Deutschland macht. Die Stimmung für das neue Reich ist überall glänzend.“

Unsere frühere Kolonie Deutsch-Südwestafrika, die ist deutscher als deutsch!

Mit unverhohlener Freude ließen sich unsere Landsleute von mir von der Heimat berichten und besonders darüber, daß unser Deutschland endlich zum Nationalbewußtsein wiedererwacht ist und daß ein Führer mit starker Hand die Zügel ergreifen hat, um ein neues, schöneres Vaterland wieder aufzubauen! Ich habe ein ganzes Paket Briefe an den Reichskanzler Hitler, an unseren Ministerpräsidenten Göring, an den ehemaligen Gouverneur Herzog Alfred Friedrich zu Medlenburg und an viele andere hervorragende deutsche Männer und Führer des neuen Reiches mitgenommen.“

### Sportgeist, Sportkameradschaft.

„Ist die Fliegerin in Afrika bereits heute gut organisiert?“ — „Nein, die beste Organisation mit Flugplätzen, Nachrichten- und Funkstellen ist zweifellos in Ostafrika. Es fliegt sich dort an der Küste entlang tausendmal besser als im Westen, obwohl gerade im Osten 3000 Meter hohe Gebirge zu überfliegen sind, bei denen der Motor in der afrikanischen Tropenhitze natürlich viel mehr beansprucht wird. Der Westen ist bei weitem nicht so gut organisiert. Am besten haben überall in Afrika die englischen Fliegerstationen für mich gefordert — im Gegenzug zu manchen französischen Flugplätzen, auf denen ich leider manche Schwierigkeiten hatte. Es war rührend, wie die Engländer mich betreuten, wie sie mich auf alle Schwierigkeiten der betreffenden Distrikte aufmerksam machten und mir genau angaben, was ich unbedingt fotografieren mußte!“

Elly Beinhorn wurde im Reichsluftfahrtministerium empfangen. Sie hatte mit Staatssekretär Milch eine längere Unterredung, bei der sie über ihren Afrikaflug und über ihre mannigfaltigen Erlebnisse ausführlich berichtete.

## Zoppoter Waldoper mit „Fidelio“ eröffnet.

Danzig. Bei prächtigem Wetter und sehr starkem Besuch nahm die Zoppoter Waldoper ihren Anfang. Durch den Tod Max v. Schillings hatten die Waldspiele einen traurigen Luftstich, wurde er doch an dem gleichen Tage, an dem er am Dirigentenpult in Zoppot stehen sollte, in Berlin zu Grabe getragen. Der Intendant der Waldoper, Hermann Metz, veranfaßte eine schlichte, ergreifende Trauerfeier, bei der er Worte der Würdigung der großen Künstlerpersönlichkeit des Heimgegangenen sprach, die von den Besuchern stehend angehört wurden. Dann erlang unter Leitung von Schillings' Schüler, Professor Heger, die Trauermusik aus der „Götterdämmerung“. Nach deren Beendigung ergiff dann der Münchener Staatskapellmeister Karl Lutein den Dirigentenstab und die Festspiele 1933 nahmen ihren Anfang mit Beethovens „Fidelio“. Die erste Aufführung fand in begehrtesten Beifall aus. Die Solisten, Hermann Metz und Dirigent Lutein, wurden immer wieder hervorgerufen.

Brüssel. Sabotageakte an den Launen für Piccards Ballon. Bei den letzten Ueberholungen aller Einzelheiten des Piccard'schen Ballons hat man eine merkwürdige Entdeckung gemacht. Es stellte sich heraus, daß die Seile auf raffinierte Weise, nach außen unsichtbar, tief eingeklemmt waren, so daß bei Nichtbeachtung unvermeidlich eine Katastrophe bei den Aufstiegsmanövern eingetreten wäre. Es ist völlig unerklärlich, welche Beweggründe zu diesem Sabotageakt führen konnten.

Moskau. Mobile baut ein Luftschiff für Sowjetrußland. General Noble, der durch seine unglückliche Nordpolarexpedition noch in aller Erinnerung liegt, hat mit der Sowjetregierung einen neuen Vertrag unterzeichnet über seine Verwendung als Konstrukteur bei dem Bau russischer Luftschiffe. Der Vertrag soll bis zum Jahre 1936 laufen. Noble hat vorgeschlagen, ein neues Luftschiff mit 20 000 Kubikmeter Inhalt und einem Aktionsradius von etwa 7500 Kilometer zu bauen. Es soll im Dienst zwischen Moskau und Wladivostok eingesetzt werden.





# Aus der Reichshauptstadt

## Ausstellung preisgekrönter Möbel aus deutschem Holz

Auf der ständigen Bauwelt-Ausstellung in Berlin, Charlottenstraße 6, wurde eine interessante Möbelausstellung eröffnet. Die Arbeitsgemeinschaft „Holz“ (Reichsfortschrittlichkeit und Deutscher Fortschritt) hatten in Verbindung mit der Zeitschrift „Bauwelt“ zu Beginn des Jahres sämtliche deutschen Architekten und Kunstgewerbetler aufgefordert, sich an einem Wettbewerb zu beteiligen, der für das kleine Eigenhaus und die kleinen Wohnungen in den Neubausiedlungen geeignete, schlichte Möbel aus deutschem Holz schaffen sollte. Der Wettbewerb fand großen Anklang. Aus allen Teilen Deutschlands liefen 715 Entwürfe ein, davon wurden 10 mit Preisen und 15 mit lobenden Erwähnungen ausgezeichnet. Die 10 preisgekrönten Zimmer sind nun ausgestellt und auf der Bauwelt-Ausstellung ausgestellt. Die Möbel aus einfachen und schönen deutschen Hölzern, wie Kiefer, Tanne, Eiche, Nuss, Birke, Esche, Birne, Zedernholz, wirken in den eigens für sie geschaffenen hellen freundlichen Räumen sehr überzeugend und werden für Möbel aus deutschem Holz. Die 15 Entwürfe, die eine lobende Anerkennung erhalten haben, sind in der Zeitschrift „Bauwelt“ veröffentlicht. Darunter befindet sich u. a. ein Schlafraum von Wilhelm Daum (Solten), Oberförster bei Lach (Potsdam) eröffnete die Ausstellung und erklärte die Ziele, die sich die Arbeitsgemeinschaft „Holz“ gesetzt habe, um die Verarbeitbarkeit deutschen Holzes weitgehend zu fördern.

**Vom Berliner Naturpark.** Wie die Berliner Kommission für Naturdenkmalspflege mitteilt, steht in Gladow bei Spandau vor einem alten Bauernhaus ein 120jähriger Buchsbaum von 6 m Höhe, der das Dach des Hauses mit seiner immergrünen Krone überragt. Der Baum ist um so mehr eine Seltenheit, als der Buchsbaum sonst bei uns nur als niedriger Zierstrauch in Gärten bekannt ist. Eine ähnlich seltene Baumgestalt einer Strauchart ist ein Fliederbaum, der sich als letzte Erinnerung an einen längst verschwundenen Bauerngarten auf dem Bürgersteig an der Ecke der Dorf- und Schönburgstraße in Tempelhof erhebt. Dieser Fliederbaum steht

jedes Jahr in voller Blüte. Andererseits muß der Berliner Naturpark leider von unbarmherzigen Zerstörungen der ursprünglichen Natur bedrängt. So ist vor kurzem eins der wenigen bisher noch verbliebenen Moore im Berliner Stadtgebiet, in den Jagd 3 und 4 des Spandauer Stadtwaldes, durch Zerschneidung vernichtet worden. Dieses Moor lag außer den üblichen Gärtnereipflanzen der Hochmoore auch die seltene Fadenblume, die Orchidee *Malaxis paludosa* (Weißkraut) und der Mittlere Wasserfenchel. Ferner war dieses Moor im Westen Berlins der letzte Fundort für die immer seltener werdenden Alpen-Perlmutterschnecke und gewisse Mollusken.

Arbeit für alle erwerbsfähigen Berliner SM-Männer. Bis zum September dieses Jahres sollen alle erwerbsfähigen SM-Männer der Gruppe Berlin-Brandenburg, etwa 20.000, Arbeit bekommen. Schon in verhältnismäßig kurzer Zeit ist es der vor etwa drei Monaten mit Genehmigung des Berliner SM-Gruppenführers Ernst gegündeten Arbeitsbeschaffungszentrale für die SM-Gruppe Berlin-Brandenburg gelungen, Tausende von SM-Männern wieder in Arbeit zu bringen.

Stiftung für Opfer der Arbeit. Der Vorstand der Anwaltskammer Berlin hat aus der Sammlung der Berliner Rechtsanwaltschaft für die Stiftung der Opfer der Arbeit einen weiteren Betrag von 10.000 RM zur Verfügung stellen können, so daß die Gesamtsumme der der Stiftung überwiesenen Beträge bereits 25.000 RM ausmacht. Da die Sammlung noch nicht abgeschlossen ist, wird der Vorstand der Anwaltskammer in der Lage sein, in absehbarer Zeit noch einen weiteren Betrag zur Verfügung zu stellen.

Aus einem Fenster im flinken Stad gesprungen. Der 51jährige Herr Ernst Schiller stürzte sich aus einem Fenster vom fünften Stockwerk des Hinterhauses Glienkestraße 101 in selbstmörderischer Absicht. Er wurde in schwerem Zustand in das Urban-Krankenhaus eingeliefert und ist dort verstorben.

Bei einer Razzia, die im Tempelhofer und Mariendorfer die Geheime Staatspolizei unter Hingabe von SM- und SS-Männern, wurden etwa 60 Personen verhaftet und zahlreiche Aktenmaterial beschlagnahmt. Durchsucht wurden in Tempelhof vor allem die Laubentkolonien am Ringbühlweg nach der Mittelfahrt auf die Sandburgstraße, und in Mariendorf, Chausseestraße, ein ganzer Häuserblock.

Die „Scala“ im August. Das Gécérb-Ballet bringt im August in der „Scala“ neue Tänze in völlig neuer Inszenierung; die Tänze sind nach künstlerischen Anforderungen in Ausstattung, Kostümen und Dekorationen außerordentlich reizvoll gestaltet. Zum ersten Male in Berlin bringt der inische Variété der Staatsoper Dresden. Piero Pirotte, ein junger Dalmanier, dessen schöne Stimme auch in Italien schon ungewöhnliche Triumphe gefeiert hat. Voe Jafson, der weltberühmte „Pagabond“, einer der meist kopierten Artisten der Variété-Welt, mit seiner klaffenden pantomimischen Komik, die beiden amerikanischen Exzentriker Ferrell & Fawcett und Gebr. Schwarz in ihrem erschütternd komischen Sketch „Der gebrochene Spiegel“ werden für Heiterkeit sorgen. Marion Spadoni zeigt als einzige Frau auf der Welt eine spanische Fächerbühne. Die Tansunft ist vertreten durch Lydia Bielert mit ihrer Tangobildungen und Marianne & Roberts, Europas erfolgreichstes Tanzpaar. Einige gute equilibristische und akrobatische Nummern vervollständigen das große August-Programm der „Scala“.

Blag. Mit dem 1. August eröffnet die „Blag“ ihre Operettenspielzeit, und zwar gelangt vom 1. bis 15. August die erfolgreiche „Belgar-Operette“ „Sieg und Liebe“ unter der Regie Norbert Scharnig und musikalischer Leitung Franz Richard Haas zur Aufführung. In der Hauptrolle sind beschäftigt Lotte Carolin, Heidi Eisler, Max Reichart und Hans Priem.

### Wetterbericht.

Am 30. Juli 1933: Berlin und Umgegend: In der kommenden Nacht zeitweilige Regen, dann wechselluftig, vereinzelt noch Schauer, weiterer Temperaturrückgang, mäßige bis frische westliche Winde. Deutschland: Im Westen des Reiches sowie im Alpenvorland noch vielfach Regenfälle, im übrigen Reich wechselluftig mit vereinzelt Schauern und weiterer Abkühlung.

## 50 Mk. Belohnung!

In der Zeit vom 17. - 24. Juli ist von meinem Geschäftszweig (Wald, Wald u. Drossel, Gänse-Bezeichnung) eine Drossel (Wald, Wald, Wald, Wald) mit feiner immergrüner Krone überragt. Der Baum ist um so mehr eine Seltenheit, als der Buchsbaum sonst bei uns nur als niedriger Zierstrauch in Gärten bekannt ist. Eine ähnlich seltene Baumgestalt einer Strauchart ist ein Fliederbaum, der sich als letzte Erinnerung an einen längst verschwundenen Bauerngarten auf dem Bürgersteig an der Ecke der Dorf- und Schönburgstraße in Tempelhof erhebt. Dieser Fliederbaum steht

Obige Belohnung erb. derjenige, welcher mir den Dieb nachweist od. Angeben macht, welche zu der Feststellung u. Verhaftung beitragen. Willy Raschke, Bin.-Steglicht, Sackenvandstraße 30.

Lesen Sie das neue interessante Heft



**DAS MAGAZIN**

Viele bunte Bilder und mehrfarbige Kunstbeilagen.

Für 1 Mark überall zu haben!

## Da lohnt sich's nach Berlin zu fahren

Komplette Schlafzimmer:  
Eiche/Nußbaum mit 180 cm Schrank 295.—  
Eiche/Birke „ 180 cm „ 388.—  
Birke/Nußbaum „ 180 cm „ 490.—  
Birnbäum „ 220 cm „ 562.—  
Birke „ 220 cm „ 692.—  
Komplette Speisezimmer:  
Eiche/Nußbaum mit 220 cm Büffelt 395.—  
Nußbaum „ 200 cm „ 435.—  
Kaukas. Nußbaum „ 220 cm „ 546.—  
Eiche/Nußbaum „ 220 cm „ 658.—  
Kirschbaum/Ulme „ 220 cm „ 795.—  
300 Schlafzimmer, 250 Speisezimmer stets lieferfertig. Herrenzimmer, Wohnzimmer, Küchen und Einzelmöbel gleich günstig in Preis und Auswahl. Lieferung francofrei durch ganz Deutschland. Eigener Lastkraftwagenpark. Auf Wunsch Zahlungszielvereinbarung. Verlangen Sie gratis und postfrei den großen Katalog!

## Möbel von Höffner

Berlin Nr 218 Veterangenstr. 12/13 (verlängerte Invalidenstr.)

**Junge Mädchen**  
am 1. August gelüft.  
Frau Reifler jr.,  
Joffen, Marktplatz 22.

**Warne**  
Hierdurch geben meinem Mann, Ernst Schmäger, irgend etwas zu sagen, da ich für seine Schulden nicht aufkomme. Großgörlitz, d. 28. Juni 1933. Erna Schmäger geb. Schöpke.

**Achtung! Landwirte!**  
Bin eingetroffen mit mehreren Transporten  
Anfangen, Aufhängen und Jugofläwen.  
Die Pferde stehen in meiner Stallung zum Verkauf.  
Reichhold Höhenwald,  
Berlin, Brannenstraße 147.

**2 starke Pferde**  
6- und 9jährig, verkauft  
Burmans, Halensee,  
Rausfelber Str. 57.

**Teppiche**  
G. Becker

**Magenleidend?**  
Bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen und deren Folgen, so Unberuhigkeit, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Gichtkrämpfe, Gemütsleiden wird bei über 60 Jahre bewährte  
**Hubert Wilrich'sche Kräuterwein**  
infolge der eigenartigen gütlichen Zusammenfassung aus der Magenaffekt und den Gesamtkörperkräfte.  
Sie haben in Flaschen zu 2,50 RM. und 8,60 RM., 1 Liter zu 6,75 RM. in allen Apotheken, bestimmt in der Rheinland-Apothek, Berlin, Stresemannstr. 123.

**SCALA** Das modernste Variété Groß-Berlin  
Lohrerstraße 22, Berl. S 5 9250  
Hallen 2 Vorstellungen, 5 und 8 U., Uhr  
Nadm. 40 Pl. 2. M., abhs. 80 Pl. 1. u.

**Achtung! Achtung! Großschulzendorf.**  
Am Sonntag, den 30. Juli 1933, findet bei mir die

**Einweihung** meines neugebauten Schießstandes. Am Sonntag, den 30. Juli 1933, findet bei mir die Einweihung meines neugebauten Schießstandes statt. Am Sonntag, den 30. Juli 1933, findet bei mir die Einweihung meines neugebauten Schießstandes statt. Am Sonntag, den 30. Juli 1933, findet bei mir die Einweihung meines neugebauten Schießstandes statt.

**Genshagen.**  
Am Sonntag, den 30. Juli 1933, feiert der Gem. Chor sein Sommervergügen verbunden mit Preisbillard. Anf. 8 Uhr. Der Vorstand.

**Gadsdorf.**  
Am Sonntag, den 30. Juli: Sommervergügen verbunden mit Preisbillard. Anf. 8 Uhr. Der Vorstand.

**DER GROSSE ERFOLG!**  
2. WOCHE!  
**LUCIE ENGLISCH**  
in Die kalte Mamsell  
KURT VESPERMANN • JACOB TIEDTKE  
REGIE: CARL BOESE • ALBO-FILM  
TAG 1. u. 2. ab 8 Uhr  
SONNTAGS AUCH 4 U.  
**TITANIA • PRIMUS**  
PALAST PALAST, Potsdamerstraße

**Großzithen.**  
Am Sonntag, den 30. Juli 1933, feiert der Grundbesitzerverein Großzithen (Kolonie) sein 25jähriges Bestehen mit Jahrestag. Anschließend großes Volksfest, Feuerwerk. Aufel Stelle ist auch da. Ausstellen eines Hammels. Das Komitee.

**Dahlewitz.**  
Am Sonntag, den 30. Juli 1933, von 4 Uhr nachmittags: Deffentl. Tanz im Lindenhof. Hierzu ladet ein Schmidt, Gastwirt.

**Theater**  
Sonntag, 30. Juli.  
Komödie, Kurfürstendamm 206. Der Mann mit dem Kuckuck.  
Metropol-Theater, Behrenstr. 87/89/91/93.

**Renaisance-Theater, Charl. Gartenbergstr. 6. Störrenfried.**  
**Kurfürstendamm-Theater, Uva oder Dyonne.**  
**Theater am Hollendorferplatz, Strach im Solanthe.**  
**Rose-Theater, Gr. Frankfurter Strasse. Ist das nicht nett von Colette.**  
**Waga, Kistner Platz. Robert und Vertram.**  
**Sprechstern-Theater, Das Berner Oberland.**  
**Planetarium, am Bahnhof 300. Der Chorl von Leuten.**

**Möbel! Riesenauswahl!**  
Fabrikneue sowie wenig geb. Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer in Birke, Mahagoni u. anderen Edelhölzern, auch den vornehmsten Ansprüchen entsprechend, u. a.  
Herrenzimmer, fast neu, komplett ..... 190.—  
Schlafzimmer, fabrikmäßig ..... 238.—  
Speisezimmer, gut erhalten, „ ..... 175.—  
Herrenzimmer, in bestem Zustand, 3 m Bibliothek ..... 390.—  
Speisezimmer, wenig gebraucht, 3 m Büfett ..... 375.—  
Wohnsalon, wenig benutzt ..... 145.—  
Klubarraturen 90.—, Klubsessel 20.—, Standuhren, 100 wunderbare Küchen und Einzelmöbel, 2000 neue und gebrauchte Teppiche besonders billige Beleuchtungskörper, Kronen, Leuchtmittel usw. äußerst preiswert! Billige Wohnungen, außergewöhnl. preiswert. Zum Selbstlackieren: Röhre Küchen, Kleiderschränke, Tische und andere Kleinmöbel. Lieferung d. eig. Autos u. bestens geschult. Personal bis in die Wohnungen usw. v. Kundschaft, der wir auf Wunsch gern in hunderte von schriftl. Anerkennungen aus den letzten Monaten Einsicht gewähren.  
**Kinderwagen, Korbmöbel enorm billig!**  
**Stargardt's Möbel- und Lombardspeicher**  
Berlins größtes Geschäft dieser Art  
Berlin C, Prenzlauer Straße Sechs, Ecke Lindenstraße, a. Prenzlauer Tor.  
Fahrverbindung bis Prenzlauer Tor Straßenbahnlinie: 1, 60, 62, 71, 72, 73, 74, 174. Autobus: 8, 12, 14, 30. U-Bahn: Schönhauser Tor. (Rein christl. Unternehmen.)

**HAUSMARKE CORONAS-SORTIMENT**  
REIN ÜBERSEEISCH.  
10 ABBI. HAUSMARKE CORONITAS  
MENSCHEN VERGRISS. FORMAT  
NEUE ILLUST. PUBLISZTE KOSTENLOS.

**OTTO BOENICKE**  
BERLIN W 8 - FRANZÖSISCHE STR. 21 u. ZWEIFGESCHÄFTE

**FÜR DIE REISE BOENICKE ZIGARREN**

**CORONITAS** 11,20 cm 10 Pf.  
**CORONAS** 11,40 cm 12 Pf.  
**CORONAS MITTEL** 12 cm 15 Pf.  
**CORONAS GROSS** 13 cm 18 Pf.  
**CORONAS EXTRA** 13,5 cm 20 Pf.  
KISTEN ZU 50 STÜCK.

**WEITERE LEISTUNGEN:**  
YPARANGA 8,50 cm 6 Pf.  
VENTULA PERFECTOS 11,5 cm 8 Pf.  
HAUSMARKE ZIGARETTEN von 2 1/2 Pf.



Großzügige Förderung der Familienbildung
Erweiterung der Bestimmungen über die Gewährung von Ehestandsdarlehen

Der Schöpfer des Gesetzes über Förderung der Ehe-schließungen, Staatssekretär Reinhardt, hat eine große Anzahl von Briefen von Volksgenossinnen erhalten, die mitteilen, daß auch sie einem Arbeitnehmergebiet angehören, und daß auch sie gern heiraten möchten...

zweite Durchführungsverordnung über die Gewährung von Ehestandsdarlehen, die Staatssekretär Reinhardt herausgegeben hat.

§ 1 dieser Verordnung entspricht dem Wunsch aller derjenigen Volksgenossinnen, die bereits länger als zwei Jahre arbeitslos sind. Nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 1. Juni 1933 war eine der Voraussetzungen für die Gewährung eines Ehestandsdarlehens, daß die künftige Ehefrau in der Zeit vom 1. Juni 1931 bis 31. Mai 1933 mindestens 6 Monate in einem Arbeitnehmergebiet gestanden hat...

Der Zeitraum, in den die mindestens 6 monatige Arbeitnehmergebietstätigkeit fallen muß, umfasst nunmehr nicht mehr zwei sondern fünf Jahre, nämlich die Zeit vom 1. Juni 1928 bis 31. Mai 1933.

§ 2 der zweiten Durchführungsverordnung entspricht dem Wunsch derjenigen Volksgenossinnen, die sich zwar noch in einem Arbeitnehmergebiet befinden, aber bereits innerhalb des letzten Jahres vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über Förderung der Eheschließungen geheiratet haben. § 4 ist bedingt durch die Bevölkerungspolitik des neuen Staates. Es soll die Verheiratung nur solcher Volksgenossinnen und Volksgenossen gefördert werden, deren Gesundheitszustand gesund ist...

Pfleger der Erbgesundheit.

Der Reichstagsler Adolf Hitler hat bei einem Empfang ärztlicher Führer auf die Notwendigkeit hingewiesen, alle Kreise der Bevölkerung mit dem Bewußtsein der Aufgaben der Hygiene zu versehen...

Die Zeiten, in denen der deutsche Arzt zugleich Freund und Berater der Familie war, seien überholt zu sein; mit dem Zerfall des Familieninneren, der als eine besondere Tugend unseres Volkes galt, war für den Hausarzt kein Platz mehr vorhanden...

nur im Krankheitsfälle zu pflegen, sondern auch ihre Erbgesundheit zu studieren und in allen Schicksalsfragen beratend zu helfen hat. Wenn eine der Hauptaufgaben des Arztes im neuen Staat wird es sein, das Wissen um biologische Forschungsergebnisse im Dienste der Volksgemeinschaft zu nützen und zu verbreiten...

Der Leiter des Reichsgesundheitsamtes in sein Amt eingeführt. Der von dem Reichsinnenminister Dr. Frick mit der Leitung des Reichsgesundheitsamtes betraute Professor Dr. Reiter, bisher Leiter des Mecklenburg-Schwerinischen Landesgesundheitsamtes in Schwerin und Ordentlicher Honorarprofessor an der Universität Rostock, wurde durch den Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Pfundtner, in sein neues Amt eingeführt.

Erbelehre und Familienkunde.

Die Arbeit deutscher Wissenschaft. Draußen im Berliner Gellertpark, in Dahlem, ist vor wenigen Jahren das Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erbelehre und Eugenik errichtet worden, das unter der Leitung des Professors Eugen Fischer steht...

Der Lehrer im neuen Staat.

Programmmäßige Rede des bayerischen Kultusministers. Nürnberg. Die Tagung des Bayerischen Lehrervereins erreichte mit der Hauptversammlung ihren Höhepunkt, als der bayerische Kultusminister Schömm, von der Versammlung herzlich begrüßt, das Wort zu einer anberstehenden programmatischen Rede ergrieff. Er führte unter anderem aus, die größte Aufgabe des Nationalsozialismus sei die Erziehung des Volkes...

Bisher 10 000 Lehrer im Luftschutz ausgebildet. Schon nach den wenigen Wochen seines Bestehens kann der Reichsluftschutzbund ein Jubiläum von besonderer Bedeutung bekanntgeben. Am 27. Juli wurde im dritten Lehrgang des Präzisionslehres 10 000 Lehrer im Luftschutz ausgebildet.

Anschluß an die Frauenfront. Der Deutschen Frauenfront haben sich angegeschlossen: die Fachgruppe der Lehrerinnen innerhalb der Deutschen Erzieherschaft, Reichsleiterin Hedwig Förster, und die Fachgruppe freier Erzieher, Kindergärtnerinnen, Fortnerinnen und Jugendleiterinnen innerhalb der Erziehergemeinschaft, Reichsleiterin Frau Naaf. Weiter haben sich angegeschlossen: Reichsvereinigung Deutscher Hausfrauen, Christlich-Nationaler Berufsorganisation und der Baltische Frauenbund.

Verbot katholischer Verbände aufgehoben. Nachdem durch das Reichsstatistikamt besondere Schutzbestimmungen für katholische Verbände festgelegt worden sind, wird das am 1. Juli 1933 erlassene Verbot folgender Vereine aufgehoben: a) Friedensbund deutscher Katholiken; b) Winzlerbund; c) Kreuzfahr; d) Sturmfahr; e) Volksverein für das katholische Deutschland und Volksvereinsverlag G. m. b. H.; f) Katholischer Jungmännerbund; g) sowie Personenvereinigungen, die als Fortsetzung dieser Vereinigungen anzusehen sind.

Die Abrüstungsverpflichtungen gegenüber Deutschland.

London. Im englischen Oberhaus kam die Abrüstungsfrage zur Sprache. Der Führer der sozialistischen Oberhausmitglieder, Lord Ponsonby, erklärte, daß die Lage in Deutschland nicht als Entschuldigend für eine Verzögerung der Abrüstung benutzt werden dürfe. Die alliierten Mächte seien Deutschland gegenüber verpflichtet, die Abrüstungsklauseln des Versailler Vertrages durchzuführen.

Kriegsminister Lord Halifax erklärte, man hoffe, daß bei der Wiederversammlung des Hauptstaateschusses in Genf alle Mitglieder einsehen würden, daß es im Interesse aller liege, den Abkommensentwurf ohne beträchtliche Änderungen anzunehmen. Zur Sicherstellungsfrage erklärte der Minister, die englische Regierung erkenne an, daß Sicherheit und Abrüstung Zwillingssprossen seien.

Jüdischer Haupttheater im Bunde mit Al Capone.

Als Expreser und Leiter des jüdischen Boykotts entlarvt.

New York. Die jüdische Presse hat auf Veranlassung der Chicagoer Staatsanwaltschaft den berühmten New Yorker Rechtsanwalt, Haupttheater und Leiter des jüdischen Boykotts gegen Deutschland, Aaron Schapiro, wegen der Organisierung einer großen Expreservereinigung verhaftet. Gleichzeitig ließ gegen den Chicagoer Banditenführer Al Capone und zahlreiche weitere Personen Anklage erhoben werden. Die Verhaftung des jüdischen Sozialpolitikers und Gangsters Schapiro und die Anklageerhebung gegen Capone bildet eine amerikanische Sensation. Es ist daran zu erinnern, daß Schapiro im Jahre 1927 einen von jüdischer Seite angelegten Prozeß gegen Henry Ford geführt hat, dem bekanntlich antisemitische Propaganda vorgeworfen wurde.

Der Fall Schapiro spielt in Chicago. Eine Verhaftung in der Hauptstadt Chicagoer Arbeiterführer wollte, angeblich zusammen mit berühmten Gangstern und Expresen, eine große Expressektion gegen kleinere Betriebe - Maschinenfabriken, Gießereien, Zinnwarenfabriken usw. - durchführen. Von den Inhabern dieser Betriebe wurden große Summen gefordert unter der Androhung, daß widrigenfalls ihre Räder mit Dynamit in die Luft gesprengt, die Inhaber erschossen und jeder sonstige Terror ausgeübt werden würde.

Chicago stand bereits seit Monaten unter diesem Terror. Es läßt sich vorläufig nicht klar erkennen, ob der Fall als rein verbrecherisch zu bewerten ist, oder ob sich mit den Gangstern die führenden Kommunisten und Marxisten tatsächlich zusammengefügt hätten. Jedenfalls erlebte jetzt Amerika am eigenen Leibe, daß seine Behörden zu

Verhaftungen von zahlreichen Mitgliedern schreiten mußten, nicht weil sie Juden, sondern weil sie Verbrecher und Kommunisten sind.

Die Riste der verhafteten 22 Angeklagten - es sind in der Hauptsache Geschäftsleute, Rechtsanwält, Kommunalpolitiker und Gewerkschaftsleiter - wimmelt nur so von offiziiösen Namen. - Angeblich hat Al Capone die Verhaftung des Staatsanwalts Altman aus geleitet. Er wird nach Chicago übergeführt und zusammen mit Schapiro dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Drei Verteidiger für die Reichstagsabgeordnete.

Von zukünftiger Stelle wird zum Reichstags-Brand-Prozeß mitgeteilt: Nach den Bestimmungen der Strafprozeßordnung ist in Gachen, die vor dem Reichsgericht zu verhandeln sind, einem Angeklagten, der noch keinen Verteidiger gewählt hat, ein Verteidiger von Amts wegen zu bestellen. Die Auswahl dieser Verteidiger hatte nach gesetzlicher Vorschrift aus der Zahl der am Sitz des Reichsgerichts wohnhaften Rechtsanwälte zu erfolgen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Sache hat der Vorsitzende des Gerichts zwei Verteidiger aus der Zahl der beim Reichsgericht zugelassenen Rechtsanwälte ausgewählt, nämlich die Rechtsanwälte Geuffert und Huber, die infolge ihrer Bedeutung in Strafsachen besonders geeignet erschienen. Außerdem ist Rechtsanwalt Teichert bestellt worden, der gleichfalls als besonders tüchtiger Strafrechtlicher bekannt ist.

Holland verkauft seine Spitzbergen-Minen. Die holländische Spitzbergen-Gesellschaft hat die ihr auf Spitzbergen gehörigen Rohleminen an Sowjetrußland für 1 598 000 Gulden verkauft.

Förderung der Eheschließungen. Reichs-Darlehen von je 1000 Mark ermöglichen jungen Ehem die Gründung eines eigenen Haushaltes. Schafft Euch durch sorgfältige Wahl von Teppichen und Gardinen ein gemüthliches deutsches Heim!

Endlich heiraten können! Reichs-Darlehen von je 1000 Mark ermöglichen jungen Ehem die Gründung eines eigenen Haushaltes. Schafft Euch durch sorgfältige Wahl von Teppichen und Gardinen ein gemüthliches deutsches Heim! Kommt zur TEGA

DEKORATIONSTOFFE BETT-VORLAGEN. Kattundecken, ca. 0.90. Falten-Stores 0.95. Daunendecke 38.-. Boucle-Läufer 1.35. Tournay-Teppich 54.-.





**Schulden.** Die vereinigten Grundbesitzervereine ...

**Brüder.** Der Brüder-Verein hatte gestern seine Genossen zu einem außerordentlichen Generalversammlungs ...

**Potsdam.** Gefängnisstrafe für Fahrradbiebstähle. Aus einer Verhandlung vor dem Schöffengericht ging hervor, daß in der Zeit vom 1. Januar bis 30. April d. J. nicht weniger als 176 Fahrräder gestohlen worden sind.

**Frankfurt (Oder).** Gefängnisstrafe wegen Zinswuchers. Wegen gewerbsmäßigen Wuchers hatte sich der Schneidermeister Lindner vor dem Schöffengericht zu verantworten.

**Grönungen.** Segelflieger Stoll abgestürzt. Der bekannte 40jährige Segelflieger Heinrich Stoll kam bei Segelflugdemonstrationen durch einen unglücklichen Sturz, der sich ereignete, als er in geringer Höhe in eine Kurve gehen wollte, zu Tode.

### Bismarck - der Geher.

Zum 35. Todestage am 30. Juli.

Eins der schönsten Worte unseres Nationalhelden, ein Ausdruck, der uns menschlich im tiefsten Innern ergreift, ist der, den Bismarck wenige Wochen vor seinem Hinscheiden wie ein wahres Geheiß tat. Er sagte damals das folgende: „Zwanzig Jahre nach meinem Tode will ich aufstehen aus meinem Grabe, um zu sehen, ob Deutschland in Euren in der Welt bestanden hat oder nicht!“

## Damballa ruft!

Ein Roman von der geheimnisvollen Insel Haiti von Hans Possendorf

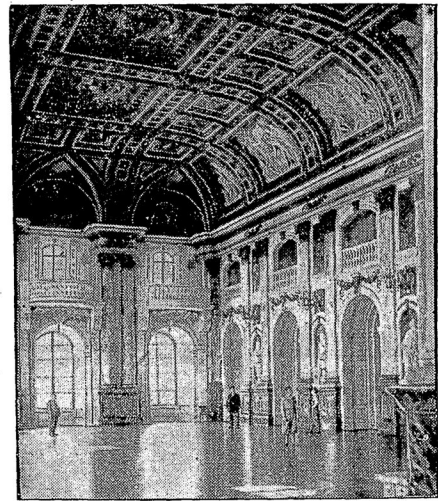
47 Nachdruck verboten. Copyright by Knorr & Hirtz m. B. H., München

So beringt der Vormittag. Dann verlief alles so, wie es Oufel Chico vorausgesehen hatte: Um die Mittagszeit wurde Oliver sehr matt und klagte über Kopfschmerzen, die sich im Laufe der nächsten Stunden immer mehr steigerten. Dann schienen Fieber und Schüttelfrost ein. Es schien Oliver anfangs nicht zweifelhaft, daß es sich wieder um einen Malariaanfall handelte. Erst als am Nachmittag sehr schmerzhaft Magenkrämpfe hinzukamen, dämmerte ihm die Ahnung, daß er an einer Vergiftung litt. Er setzte sich am Bregand nieder und erklärte, sich vor Schmerzen windend: „Ich kann nicht weiter, mit dem besten Willen nicht.“

Überzeugung davon, daß — ob auch manches abzuwarten noch unvermeidlich sei — im nächsten Jahre die Deutschen die eine oder andere der 1870/71 geschaffenen Abenteuere nicht dulden würden. Da aber unter Volk diese Kräfte zum Eintrage würde bringen müssen, das betonte Bismarck, wenige Jahre vor seinem Tode bei einer Unterhaltung in Friedrichsruh: „... den Gedanken, daß nach dem nächsten Kriege ewiger Friede in Europa sein werde, halte ich für utopisch.“

Bis zum Tode durchdrang ihn das Bewußtsein der starken, im deutschen Volke lebendigen Kräfte der staatlichen, festen Ordnung, denn dies Wort Bismarcks fiel wenige Jahre vor seinem Tode im Jahre 1898. Willehelt über schätzte er diese Kräfte, wie das Wort beweist, daß der liebe Gott es weise eingerichtet habe, den Deutschen die Vorliebe für Meinungsvorgeschrittenheiten zu verleihen, da sonst — bei Einigkeit in allen Dingen — solche Kräfte wie die deutsche Nation, die ganze Welt aus den Angeln heben würden. Man müsse nur dem lieben Gott Zeit lassen, seine deutsche Nation durch die Wüste zu führen, und müsse die Ankunft in dem geliebten Lande, in dem wir uns zu befinden glauben, abwarten — ein anderer Ausdruck aus seinen letzten Jahren. Da ist's verständlich, daß er von der Lebensfähigkeit, der eisernen Festigkeit des von ihm geschaffenen staatlichen Gebäudes, genannt „Deutsches Reich“, bis ins tiefste Innere durchdrungen war. So äußerte er dem zwei Jahre vor seinem Tode, am 16. Mai 1898 in Friedrichsruh: „Ich habe das Vertrauen, daß Gott das Deutsche Reich, das mit joviell Panzerbesatzungen und Wälderlusten auf dem Schlachtfelde zusammengeführt und gegründet ist, doch nicht wieder zersetzen lassen, sondern auch für fernere Zeit zusammenhalten werde.“

Hier wird der Preussische Staatsrat tagen



Blick in den Weißen Saal des einstigen Berliner Kaiserpalastes, wo in Zukunft der Preussische Staatsrat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Göring tagen wird.

Als Oliver diese Worte endlich niedergeschrieben hatte, nahm Diane den Bettel und steckte ihn zu sich. Aber sie machte keinerlei Anstalten, die Nachrichten zu bekräftigen. „Diane, weshalb reitest du nicht los?“ fragte Oliver. „Willst du mich denn hier elend sterben lassen?“ „Verhüte dich, Oliver. Du hast noch vierundzwanzig Stunden Zeit bis zu deinem Tode.“ „Diane! Was heißt das?“ Oliver rafft sich auf, steht im nächsten Augenblick auf den Füßen und starrt Diane entsetzt ins Gesicht. „Was das heißt? Oufel Chico hat dich beglückt, — auf meine Verantwortung! Und weicht du, weshalb?“ — Hier! „Danebogen!“ Diane hat das anonyme Schreiben hervorgezogen und hält es Oliver vor die Augen. Er blickt darauf, erkennt es und stößt einen gellenden Schrei aus. Dann stürzt er wieder zu Boden und die Sinne schwinden ihm. — Neue unerträgliche Schmerzen bringen Oliver wieder zum Bewußtsein. Und nun beginnt er um sein Leben zu betteln: „Diane! Was mich nicht sterben! Du weißt, daß ich nichts Wüßes gewollt habe! Ich wollte ja nur unsere Zukunft ermöglichen, weil ich dich liebte und nicht ohne dich leben konnte! Mein Oufel hatte mir gesagt, daß der Geißel nach nie etwas Schlimmes geschehen ist!“ Diane zuckt wie bedauert die Achseln: „Was du gewollt hast, bedeutet mir nichts. Nur was du getan hast, kommt für mich in Betracht.“ „Diane, hab Erbarmen! Was mich nicht sterben! Es muß noch eine Rettung für mich geben! Hilf mir! Ich will nicht sterben! Ich will nicht!“ „Dir zu helfen, steht nicht in meiner Macht, Oliver“, erwidert Diane. Und im Ton unerbittlichen Haffes fährt sie fort: „Tröste dich, du wirst sterben — und wirst doch leben. Der Tod wäre zu gut für dich!“ Oliver starrt sie einen Augenblick lang verständnislos an. Dann schreit er vor Entsetzen laut auf: Er hat sich wieder an jene schauerliche Erzählung des alten Spencer erinnert und plötzlich begriffen, was Diane mit ihm vorhat. Von neuem beginnt er, um sein Leben zu bitten, bis ihm unter den unerträglichen Schmerzen die Stimme verfliehet. Nach einer Weile wird Oliver stiller, die Schmerzen scheinen nachzulassen. Er beginnt mit Menschen zu reden, die gar nicht anwesend sind: mit seiner verstorbenen Mutter, mit seinem Oufel, dann mit Freunden und Bekannten. Jetzt lächelte er sogar. — Unmöglich werden seine Worte hallend und schließlich ganz unverständlich.

## Geheimrat v. Gontard hattenlassen.

**Berlin.** Vor der 6. Sitzungsperiode des hiesigen Landgerichts hat ein Hauptprüfungsamt gegen Paul v. Gontard, den Generaldirektor der Berlin-Karlshorst-Industriewerke, stattgefunden. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand von Gontards beschloß die Kammer auf Grund übereinstimmender amtsärztlicher Gutachten, Geheimrat von Gontard mit der Vollziehung der weiteren Haft zu versöhnen. Der Haftbefehl wurde jedoch aufrechterhalten und von Gontard weiter der Auslandspassage entzogen. Die Beschuldigungen gegen von Gontard erstreckten sich auf Deservenzvergehen und unrichtige Vermögensdeklarierung. Nachdem er Mitte März d. J. verhaftet war, wurde er wenige Tage später gegen eine Kaution von einer halben Million wieder freigelassen, dann aber am 29. März erneut in Haft genommen. Das Strafverfahren gegen von Gontard läuft weiter.

### Vergeltungsmaßnahmen für die Zerstörung der Hindenburg-Eiche.

**Berlin.** An Stelle der durch Bombenbrand in der Nacht zum Donnerstag zerstörten Hindenburg-Eiche auf dem Tempelhofer Feld, die am Tage der nationalen Arbeit von der Hitlerjugend gepflanzt worden war, wurde eine neue junge Eiche angepflanzt. Als Gegenmaßnahme gegen diese Schandtat hat das Geheimne Staatspolizeiamt angeordnet, sämtlichen kommunikativen Schuldhäftlingen auf drei Tage die Mittagsmahlzeit zu entziehen. Die Schuldhäftlinge ist die Maßnahme unter Hinweis auf den Frevler an der Hindenburg-Eiche zu eröffnen.

### Kirchliche Nachrichten.

- Samstag, den 30. Juli 1933:
  - Gräbendorf. Vorm. 10.30 Uhr Gottesdienst Pf. Winter. (Einführung der kirchl. Körperkassen).
  - Großbelsen. Vorm. 8.30 Uhr Gottesdienst Pf. Winter. (Einführung der kirchl. Körperkassen).
  - Netters. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst Pf. Winter. (Einführung der kirchl. Körperkassen).
  - Zossen. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Einführung der neu gewählten kirchlichen Körperkassen durch Pf. Wälsch. (Kollekte zur Förderung des Studiums der evangelischen Theologie).
  - Dienstag, abends 8 Uhr, Jungmädchenabend.
  - Mittwoch, abends 8 Uhr, Poljemandor.
  - Donnerstag, abends 8 Uhr, Kirchenschor.
  - Mellensee. Vorm. 8.45 Uhr Gottesdienst Pf. Fischer.
  - Schöneiche. Nachm. 3.30 Uhr Gottesdienst Pf. Wälsch.
  - Wilmshof. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Einführung der neu gewählten kirchlichen Körperkassen durch Pf. Fischer.
  - Neuhof. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst Pf. Wälsch.

### Geschäftliches

— Gute Freunde hat man nie zu viel. Wollen Sie einen guten Freund kennenlernen, der Ihnen gerade in unserer heutigen Zeit bald unentbehrlich sein wird? Weil er Ihnen dabei hilft, in unserer Zeit der kümmerlichen Entlohnung stets einen klaren Überblick über die wichtigsten die anstehenden Ereignisse in Wirtschaft, Steuer- und Recht zu behalten? Und weil er Ihnen jede Woche eine Menge wertvoller Anregungen für die tägliche Praxis bringt, die bares Geld für Sie bedeuten? Dann lassen Sie sich einige Probennummern vom „Kurzberichterstattung“ schicken. Ihren ersten Eindruck davon, was dieser Ihnen alles für den Wert einer Straßensbahnfahrt in der Woche bietet, gibt Ihnen das kleine Aufgabebüchlein „Prophet“, und Sie sind nicht zu schreiben. Sie also am den Freitagabend Samstag & Ende, Berlin W. 35. Es ist zu Ihrem eigenen Vorteil! Was im Haus halt viel zu saubere gibt, da ist imi Ihre bester Verbinder im Kampf um die häusliche Reinheit. Beim Geschirraufräumen genügt 1 Teelöffel imi für eine normale Aufwandsmaßnahme. Genießen imi zum Aufwachen und Spülen für Geschir und alles Sauberer.

Diane hat das alles wie versteinert beobachtet. Man endlich erhebt sie sich und schwingt sich auf das Bett. Doch einen Blick wirft sie auf den jetzt rettungslos am Boden Liegenden zurück und murmelt: „Auf Wiedersehen, Oliver! Hoffentlich auf Wiedersehen!“ Dann reitet sie schnell in der Richtung auf Pétonville davon. Eine Weile später, als sie die ersten Häuser erreicht, ist es schon dunkel geworden, und sie kann gefahrlos den Weg nach Port au Prince fortsetzen.

Als Oliver Sprink nicht lange darauf die Nachricht seines Neffen in der Hand hielt, glaubte er zuerst, daß sich jemand einer schlechten Scherz mit ihm machen wollte. „Wer hat dir denn diesen Bettel gegeben?“ fragte er den Boten. „Ein fremder weißer Mann“, log der Schwarze, denn er hatte Diane gelobt, sie nicht zu verraten. John Sprink, der überhaupt noch keine Ahnung davon hatte, daß sein Neffe wieder in Haiti weilte, begab sich nun sofort zum Hospital und gab den Auftrag, Träger mit einer Wache nach dem bezeichneten Ort zu senden. — Spät in der Nacht wurde Oliver Barring ins Hospital eingeliefert. Er erlangte das Bewußtsein nicht wieder, das Leben in seinen Gliedern erstarbte, der Atem blieb aus, das Herz schlug nicht mehr. Das war am folgenden Abend. Der Arzt stellte den Tod fest. Sein Körper wurde, wie es in dem tropischen Klima üblich ist, bereits am nächsten Nachmittag auf dem Europäerfriedhof beigesetzt. — Die Todesursache war nicht mit Sicherheit festzustellen gewesen.

Zwei Tage nach dem Begräbnis verbreiteten sich zu früher Morgenstunden in der Stadt zwei sensationelle Nachrichten: Das Grab Oliver Barrings war in der Nacht geöffnet, der Sarg erbrochen worden und der Körper des Toten purlos verschwunden. Zu derselben Nacht war Pierre Escandon aus dem Gefängnis ausgebrochen. Von den drei Gefängniswärtern, die zugleich mit ihm verschwinden waren, wurden wenige Tage darauf einer gefaßt. In seinem Weitz wurden mehrere Tausend Gourdes gefunden. Nach langem Leugnen gestand der Mann, daß er und seine beiden Kameraden die Flucht Escandons ermöglicht hatten, und daß sie durch die Tochter des verstorbenen Napoleon Touzard durch große Summen dazu bestochen worden waren. — Alle Nachforschungen nach Pierre Escandon und Diane Touzard blieben vorläufig ebenso erfolglos wie die Suche nach der Leiche Oliver Barrings. (Schluß folgt.)

